

Besonders werden wir beim Frankenbund seine feine, stille und freundliche Art vermissen, mit der er umgänglich und offen allen begegnete. Wer ihn je bei Veranstaltungen oder auf Sitzungen hat kennenlernen dürfen, wird sich gerne an sein unpräntiöses Auftreten, das jedem professoralen Gehabe abhold war, sein objektives, um die Sache bemühtes Diskutieren und seinen liebenswürdigen Charakter erinnern. Mit warmen Worten konnte er für die fränkische Sache werben und fand so oft den richtigen Ton, wenn es

darum ging, eigene Ideale und Begeisterung anderen weiterzugeben. Daher ist sein Ausscheiden aus dem Amt mit größtem Bedauern zur Kenntnis zu nehmen; es bleibt, der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, der Frankenbund möge nach der Aufgabe des stellvertretenden Vorsitzes für Professor Heller nicht aus den Augen und noch weniger aus dem Sinn sein. Für die Zukunft wünschen wir ihm jedenfalls alles Gute und noch viele glückliche, erfolgreiche Jahre in allen Fährnissen des Lebens.

Peter A. Süß

Lorenz Michael Schneider †

Am 15. April 2003 verschied Lorenz Michael Schneider im hohen Alter von 89 Jahren im Kreis seiner Familie in Würzburg. Damit hat die Würzburger Gruppe des Frankenbundes ein hochgeschätztes Ehrenmitglied und der Gesamtbund einen wichtigen Zeitzeugen verloren, war er doch der jüngste Sohn des Gründers unserer Vereinigung, Dr. Peter Schneider, gewesen. Lorenz M. Schneider wurde am 20. Februar 1914 in dem damals noch zum Königreich Bayern gehörenden Speyer in der Pfalz geboren und wuchs von klein auf in den Frankenbund hinein. Schon als Jugendlicher nahm er regelmäßig an den Veranstaltungen, die sein Vater organisierte teil, und blieb auch später sein ganzes Leben lang dem Bund treu. So konnte Lorenz M. Schneider einen ungeheuer großen Schatz an Erfahrungen und Erinnerungen zur Geschichte des Frankenbundes sein eigen nennen; einen Schatz, von dem er als beeindruckender Erzähler den Jüngeren gerne etwas beim angeregten Gespräch mit auf den Weg gab. Davon kündigt auch sein Beitrag zur 1995 erschienenen 75-Jahr-Festschrift der Frankenbund Gruppe Würzburg, der das halbe Jahrhundert von 1920 bis 1970 behandelt. Sein schier unerschöpflicher Fundus an Kenntnissen zur Kunst und Geschichte, die er dabei stets in den größeren deutschen und europäischen Zusammenhang einzuordnen

wußte, machten ihn nicht nur zu einem geschätzten Gesprächspartner, sondern auch zu einem begehrten Führer und Reisebegleiter – eine Tätigkeit, die ihm bis wenige Jahre vor seinem Tod große Freude bereitete und ihn in jugendlichem Schwung erhielt. Aber auch in Vorstandsaufgaben bewährte sich Lorenz M. Schneider: Von 1951 bis 1961 und dann nochmals von 1963 bis 1973, also insgesamt 20 Jahre lang, führte er die Würzburger Gruppe des Frankenbundes als erster Vorsitzender und erwarb sich dabei herausragende Verdienste. Immer – auch nachdem er längst aus dem Vorstand ausgeschieden war – konnte er dem Bund entscheidende Impulse geben und den Verein so maßgeblich prägen. Die Würzburger Gruppe dankte ihm sein langjähriges und nachhaltiges Engagement beim Festakt am 75. Gründungstag des Frankenbundes am 11. Oktober 1995 mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. Wer Lorenz M. Schneider hat kennenlernen dürfen, wird ihn als tief-sinnigen, eleganten Kavalier alter Schule in Erinnerung behalten, der mit seinem geistreichen Humor, seiner freundlichen Art und seinem – heute selten gewordenen – feinen Auftreten bestach. Wir haben für das Glück zu danken, daß er ein gut Teil seines Lebens dem Frankenbund widmete, und werden ihn stets in ehrender Erinnerung behalten.

Peter A. Süß